

Die Pomperlbuam gibt's seit 33 Jahren

„Jubiläum“ mit Oktoberfest gefeiert – Helmut A. Binsler sorgt für Stimmung in der Stockhalle

Von Georg Gerleigner

Bad Griesbach. Mit einem Oktoberfest haben die Mitglieder der Pomperlbuam Bad Griesbach zugleich das 33-jährige Bestehen des FC-Bayern-Fanclubs gefeiert. Als „Stargast“ habe man sich den oberpfälzischen Kabarettisten Helmut A. Binsler, kündigte Präsident Manfred Wagner bei seiner Begrüßung der zahlreichen Gäste in der Stockhalle an. Diese war ganz in den Farben des FC Bayern dekoriert.

Aber zuerst sollte Bürgermeister Jürgen Fundke das erste Fass Bier anzapfen. Das machte sichtlich Probleme, hatte sich doch der Gummistopfel im Bierfass der Hackberger Brauerei verdreht und die Schlagesmühe war erst mal umsonst. Mit gemeinsamer Hilfe von Brauerei-Gebietsverkaufsleiter Robert Willeitner versuchte man den Schaden zu beheben, aber nur Jürgen Fundkes langer Zeigefinger brachte den Stopfel wieder in die richtige Richtung. Dann zapfte der Bürgermeister mit einem Schlag an – und das Bier konnte fließen. Mit Helmut A. Binsler stießen Jürgen Fundke, Robert Willeitner, CSU-Landtagsabgeordneter Walter Taubeneder, Präsident Manfred Wagner und sein Vize Hans Fischer auf einen fröhlichen Abend an.

So konnte der Binsler auf der Bühne loslegen, der erst einmal



Der Binsler ist jetzt ein Pomperlbua: Vize Hans Fischer (r.) und Präsident Manfred Wagner verpassten ihm die „richtige“ Kopfbedeckung



... zuvor hatte Kabarettist Helmut A. Binsler seinen obligatorischen Hut getragen. – Fotos: Gerleigner



Erst gab's Probleme, dann zapfte Bürgermeister Jürgen Fundke (r.) das erste Fass Bier mit einem Schlag an. Interessierte Beobachter waren (v.l.) Manfred Wagner, Robert Willeitner und MdL Walter Taubeneder.

die Abordnung der österreichischen Freunde aus Natternbach begrüßte. Dann bedankte sich Binsler für die herzliche Aufnahme bei seiner Ankunft bei den Pomperlbuam. Er habe

sich gleich verstanden gefühlt, als man ihm einen Schweinebraten servierte. In Paris wäre ihm das nicht passiert, weil ihn da niemand versteht. Auch seine Instrumente stellte er vor:

die spanische Konzertgitarre aus Viechtach und den „Heinze“ seine Quetsch'n.

Sein erstes Lied handelte vom Freibier: es wäre eine Katastrophe, wenn er nicht wüsste

„woaos des gibt“. Wenn er nach einem Auftritt „hoam kimmt muaß er erst aba kemma“. Und so versorgt er noch den Haushalt und setzt sich dann vor den Fernseher, nachdem er seine Simone aufgeweckt hat. Sie erzählt ihm voller Freude, dass sie schwanger sei. „Is des vo mir“ entgegnet er. Ein gut gelauntes Publikum bekam Lieder über die Gesundheit, das Internet, Gina Wild und Andreas Gabalier geboten. Eine Erkenntnis Binslers: „Wer woäß, für wos guad gwen waar“, wenn er einiges anders gemacht hätte, „dann war i heit net a Kabarettist und kann Leit guat unterhalten.“ Nach dem Holzgehlid traf er noch mit „Mei Nachbar is a Depp“ traf er für viele Fans den Nagel auf den Kopf. Hier wie auch bei anderen Liedern sangen die Besucher eifrig mit und applaudierten. So ging es mit Vorfällen vom täglichen Leben gut zwei Stunden dahin.

Noch vor den Zugaben kamen Manfred Wagner und Hans Fischer auf die Bühne und machten den Binsler zu einem Pomperlbuam, indem sie diesem eine Pomperlmütze aufsetzten. So neu „behütet“ wurden die Zugaben zu Hits.

„Mit tut jeder leid, der heute nicht da war und den Binsler gehört hat“, meinte Pomperlbuam-Präsident Manfred Wagner abschließend. Ab 23 Uhr gab's anlässlich des „Vereinsjubiläums“ Freigetränke. So ließ man einen tollen Abend voller guter Laune ausklingen.